

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Redaktion Nr. 13 9 97, Expedition Nr. 13 9 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neuste Dresden

Im Dresdner Neuesten Nachrichten monatlich 1.00 M., vierteljährlich 3.00 M., halbjährlich 5.50 M., jährlich 10.00 M. ...

Im deutschen Trommelfeuer bei Verdun

Witere Fortschritte in Albanien. — General Sarrails Misserfolg in Athen. — Unbeirrte Fortführung des deutschen Unterseebootkrieges. — Verbot der Einfuhr von Luxuswaren.

Ein bedeutungsvoller Sieg

Vom Major a. D. v. Schreibershofen

Berlin, 26. Februar

Ein voller, großer Erfolg ist den deutschen Waffen in dem Kampfe gegen die Stellung Verdun erneut gelungen. Dem brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 24, das zum 8. Armeekorps gehört, ist es gelungen, das Fort Douaumont, den nordöstlichen Eckpfeiler der Stellung, mit härtester Hand zu nehmen und die Panzerwerke gegen alle feindlichen Angriffe zu halten. Schon die am frühen Morgen der letzten Tage hatten ersten lassen, daß die Kämpfe östlich der Maas den Rahmen rein östlicher Wechsellagerung überschritten und daß es sich dabei um einen auf breiter Front angelegten und durchgeführten Angriff gegen die Stellung Verdun selbst handelte.

Die ersten Meldungen hatten gezeigt, daß der planmäßige Angriff infolge der umfangreichen Vorbereitungen, der geschickten Führung und der heldenmütigen Tapferkeit der Truppen erfolgreich voranschritt. Man war aber nicht berechtigt, auf einen so schnellen und entscheidenden Erfolg zu rechnen, wie er tatsächlich eingetreten ist. Deshalb wird auch die frohe Kunde, die heute früh verbreitet wurde, daß die Heeresleitung den französischen Panzerwerke von Douaumont welche, allgemeine Überraschung, damit aber auch besonders große Freude und Bewunderung erregt haben. Es ist auch eine in der ganzen Kriegsgeschichte einzig dastehende Tatsache, daß es innerhalb vier Tagen gelungen ist, den Angriff gegen einen der bedeutendsten Festenplätze und eine der größten Festungen aus einer Entfernung von etwa 12 Kilometern bis an die Festungswälle heranzutragen und einen der wichtigsten Außenposten mit härtester Hand zu nehmen.

Dies ist nur dadurch möglich gewesen, daß der deutsche Angriff in einem ununterbrochenen Fluße blieb und daß die deutsche Infanterie Tag und Nacht ohne Unterbrechung sich vorarbeitete, und dies war wieder nur unter der Vorhutführung ausführender, daß die feindliche Stellungswälle niederkämpften und dauernd niederzuhalten. In dem Zusammenwirken der beiden Waffen und in ihrer verständnisvollen gegenseitigen Unterstützung liegt ein der Hauptgründe des neuen großen Erfolges. Besondere Beachtung verdient die gute Wirkung der Artillerie durch die Tätigkeit der deutschen Flieger. In den Luftkämpfen behielten sie die Oberhand und waren deshalb auch in der Lage, den feindlichen Fliegern den Einblick in unsere Stellungen und die Beobachtung des französischen Feindes unmöglich zu machen, während die deutschen Flieger darüber sehr gute und wertvolle Meldungen bringen konnten.

Einmalig Jahre lang hat die Stellung Verdun als harter Eckpfeiler der französischen Stellung nahe der deutschen Grenze den französischen Vinten einen festen Stützpunkt und Stütze verliehen. An sie schenken sich die französischen Stellungen im Westen und Süden an, die die Fortführung der deutschen Offensive aufhalten. Wohl haben im Laufe des Stellungskrieges in der Nähe der Stellung wehrhafte Stützpunkte aufgehoben, sie haben sich aber alle bisher im weiteren Vorgehen der Weite abgewandt. Erst in den letzten Tagen gelang es, durch das Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie die Kanäle bis an die Weite selbst heranzutragen und in den Befehlungsstellungen selbst einzubringen.

Nach dem gelassenen Berichte des deutschen Generalstabes hatte sich die vorherige deutsche Infanterie bis auf eine Entfernung von vier Kilometern an die feindlichen Werke herangearbeitet. Im Laufe des Vorgehens konnte auch dieser Raum erobert und der Sturm auf das Fort Douaumont ausgedehnt werden. Es dabei die Nordostecke der Frontlinie und liegt auf einem bedeutenden Höhenrücken, der das ganze Vorgehen beherrscht und unter Feuer hält. Es ist eine ganz modern ausgestattete Panzerwerke. Ne aus zahlreichen Panzerbatterien und Infanteriebatterien, Stützpunkten, Maschinengewehrbatterien usw. besteht. Alle diese Anlagen sind mit einem zusammenhängenden Hindernis versehen. Von hier aus gehen sich die Befehlungsstellungen in ununterbrochener Folge in ständlicher Richtung nach der Maas hin, bis sie auf die Panzerwerke von Charny treffen, die dem entnommenen Hauptziel dienen. Wegen dieser Front Douaumont-Charny hatte sich der deutsche Angriff verteidigt.

Mit der Eroberung der Panzerwerke Douaumont ist die erste Etappe in den Ring der Befestigungsanlagen von Verdun geschlossen und damit der erste und schwerste Schritt getan. Die Eroberung aller bisherigen Befestigungsanlagen hat gezeigt, daß die Eroberung des Fort Douaumont ein entscheidendes Moment ist.

Durazzo von der Landseite abgeschnitten

Wien, 26. Februar. Amlich wird verlautbart: Ruffischer und italienischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen sind bis an die Landungen östlich und nördlich von Durazzo vorgezogen. Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: v. Söller, Feldmarschallleutnant.

Während Wendepunkt anrückt, dem sich der Fall der ganzen Stellung bald anschließen wird. So ist es bei allen Stellungen gewesen, gegen die sich der deutsche Angriff gerichtet hatte. Ist es einmal ein Loch in den Wall von Eisen und Beton geschlagen, der die Stellung umgibt, so ist es viel leichter, sich von da aus nach der Breite und Tiefe weiter auszudehnen. Die Eroberung der französischen Panzerwerke ist ein neues, weiches schütteres Zeichen von der deutschen Kraft und Stärke. Ein Oberst, das Infanterie Nr. 10, wurde von nur vier Tagen den Angriff auf einen großen modernen Festungsplatz in so schneller und erfolgreicher Weise durchzuführen und eine harte Panzerwerke härtester Hand zu nehmen, liegt auf der vollen Höhe seiner Leistungsfähigkeit. Denksachen Bergens und voll Bewunderung werden wir der tapferen, heldenmütig kämpfenden Truppen und ihrer hervorragenden Führung, denen wir diesen neuen glänzenden Erfolg verdanken.

diese Versicherungen bezogen sich nur auf britische Fallschirmtruppen, nicht aber auf solche, die mit ihrer Artillerie Angriffszwecke verbinden. Das Mißverständnis ist anscheinend daraus anzuführen, daß sich die Deutschen mit dem beabsichtigten Material noch nicht in den Händen der amerikanischen Regierung befindet und daher von dem Präsidenten Wilson noch keiner Prüfung unterzogen werden kann.

Durazzo vor dem Fall

(Privattelegramm)

Wien, 26. Februar. Aus dem Kriegspropagandabüro wird gemeldet: Die Italiener hatten nicht Zeit, sich von ihrer Niederlage zu erholen, deren Fortsetzung noch eine schwerere behennte als die vorhergehenden. In harter Verfolgung waren die R. u. R. Truppen die geschlossenen Italiener auf Durazzo und die wehrlich liegende Landung. In der Nacht wurden die Italiener nach Durazzo, um auf der beabsichtigten Landung zu landen. Unterdessen verließen die Italiener schleunig die Einschiffung ihrer Truppen vorzunehmen, aber die R. u. R. Artillerie, die bereits auf den die Stadt beherrschenden Höhen Aufstellung genommen hatte, über diese Arbeit nachdrücklich. Der ganze Hafen von Durazzo und auch die Stadt selbst liegt im Bereiche der R. u. R. Artillerie. Um gegen diese ein wirksames Gegenmittel zu haben, versuchten verbleibende italienische Kriegsschiffe die Einschiffung der Italiener zu sichern. Der Erfolg ist aber gleich null, da die R. u. R. Artillerie wirksam und mit größter Sicherheit ihre Unternehmungen gegen den Hafen fortsetzt. Es ist klar, daß auch die von den Italienern bei Durazzo und auf der Landung errichteten Verteidigungslinien nicht lange den Angriff der R. u. R. Truppen standhalten können, und daß die Lage der Italiener ohnehin in Durazzo gefährlich ist. Traglich erscheint, daß es den Italienern überhaupt nicht gelungen ist, ohne größere Verluste aus Durazzo zu fliehen. Unsere Truppen leisteten bei den Kämpfen in Nordalbanien hervorragendes. Die R. u. R. Truppen stehen bereit in nächster Nähe von Durazzo, das nur durch ein schmales, teilweise überflutetes Gebiet von unsrem Vilen getrennt ist. Unsere Truppen haben dank der vorzüglichen Vorbereitung der Aktion ganz geringfügige Verluste.

Deutsches Trommelfeuer

(Privattelegramm)

Wien, 26. Februar. Ein französischer Offizier, der sich den Vorkampf in der Champagne miteingemacht hat und der an den letzten Kämpfen bei Verdun teilnahm, berichtet dem „Zeit Pariser“, mit dem deutschen Trommelfeuer verglichen, dessen tödliche Effizienz in der Kriegsgeschichte überhaupt unerreicht sei, wären die französischen artilleristischen Vorbereitungen in der Champagne ein harmloses Feuerwerk gewesen.

Deutschlands ewig unermüdblicher Angriffseifer

Kopenhagen, 26. Februar

Das Militärblatt „Riddhuden“ schreibt zur Schlacht bei Verdun: Es mag am Schluß mit dieser ewigen Defensiv Siege gewonnen kann, und General Joffre wissen. Umwandelndwert und Deutschlands ewig unermüdblicher Angriffseifer doch genannt werden. Für den ausnehmenden Beobachter scheint es nicht von selbst einleuchtend, daß nicht die Franzosen und Engländer, die doch über größere Truppenmassen an der Westfront verfügten als die Deutschen, ebenfalls wie diese in die feindlichen Schützengräben dringen können.

Der U-Bootkrieg

Eine Antwort auf Wilsons Brief

Die „Nord. Mts. Dz.“ schreibt zum Unterseebootkrieg: Es hat trotz der harten Darlegungen des Staatssekretärs v. Jagow Zweifel entstanden, ob die Grundzüge der unter dem 18. Februar veröffentlichten Deutschland über die Behandlung bewaffneter Kaufleute schiffe durchzuführen werden würden. Diese Zweifel sind gänzlich unerbittlich und unbegründet. Es hat nie die Absicht bestanden, von den in der Deutschland angekündigten Maßnahmen abzuweichen. Die ewige Führung untes Unterseebootkrieges nach den Grundzügen der Deutschland wird zum angelegten Zeitpunkt beginnen. Die „Nord. Mts. Dz.“ veröffentlicht lobend den vom Reichertigen Durazzo veröffentlichten Brief des Präsidenten Wilson an den Senator Stone und bemerkt dazu: „In der deutschen Deutschland hergeleiteten Grundzüge widersprechen keineswegs dem Völkerecht. Denn die in der Deutschland veröffentlichten Weisungen der englischen Marine wollen die armerierten Handelschiffe andersmäßig an, sich nicht nur an verteidigen, sondern auch überfeld zum Angriffe bewegen. Die weiter mitteilten zahlreichen Einzelheiten beweisen, daß dieser Brief befohlen wird. Solche Schritte über oder nach den Grundzügen des Völkerechts damit auf, friedliche Handelschiffe zu sein. Andererseits erscheint das Verhalten unterer Gegner als ein großer Bruch des Völkerechts, da diese mit ihren Handelschiffen Kriegsschiffe auf der See vornehmen, zu denen nur wirkliche Kriegsschiffe gehören. Wenn Präsident Wilson in seinem Briefe an den Senator Stone behauptet, daß die angekündigten Maßnahmen gegen bewaffnete feindliche Handelschiffe den Deckungsmaßnahmen widersprechen, so beruht dies alles auf einem Mißverständnis. Denn es ist ein

Verdun und Durazzo

Wien, 26. Februar

Die Mehrzahl der Blätter bespricht die Fortschritte der Deutschen bei Verdun sowie der Ocherreiter und Ungrarn bei Durazzo. Sie führen aus, daß diese Erfolge die würdevollste und zugleich wirkungsvollste Antwort auf die Heben der Minister Salomon und Aguirre bilden. Das „Neue Wiener Volksblatt“ sagt: „Erst zwei Tage ist die deutsche Kraft an ihrer ersten Arbeit, und schon hat sie einen größeren und weit wichtigeren Raumgewinn zu verzeichnen, als Joffre und French bei dem riesenhaften Vorstoß der Allierten im September v. J. innerhalb acht Tagen zu erreichen vermocht haben. Das „Arbeiterblatt“ bemerkt: Die reich und raumreichend bis einzelnen tatsächlichen Durchbrüche von den Deutschen durchgeführt worden sind, zeigt die große Kraft der Befehlenden.

Sarrail über seinen Besuch bei König Konstantin

Der französische Oberbefehlshaber des Salonischer Landungsarmee, der in den letzten Tagen eine Audienz bei König Konstantin hatte, muß sehr zufrieden, daß seine Athener Reise einen vollen Misserfolg brachte. Doch General Sarrail bei seinem Besuche keine vollständigen Aufschluß haben wird, nur mit den großen Anforderungen vor der Reise mehr als zufrieden an:

Wien, 26. Februar. Der Sonderberichterstatter des Blattes „Corriere della Sera“ in Athen hatte mit dem General Sarrail eine Unterredung, in der dieser erklärte, daß seine Reise nach Athen nur einen schuldigen Erfolg brachte. Doch General Sarrail bei seinem Besuche keine vollständigen Aufschluß haben wird, nur mit den großen Anforderungen vor der Reise mehr als zufrieden an: Der französische Oberbefehlshaber des Salonischer Landungsarmee, der in den letzten Tagen eine Audienz bei König Konstantin hatte, muß sehr zufrieden, daß seine Athener Reise einen vollen Misserfolg brachte. Doch General Sarrail bei seinem Besuche keine vollständigen Aufschluß haben wird, nur mit den großen Anforderungen vor der Reise mehr als zufrieden an: Der französische Oberbefehlshaber des Salonischer Landungsarmee, der in den letzten Tagen eine Audienz bei König Konstantin hatte, muß sehr zufrieden, daß seine Athener Reise einen vollen Misserfolg brachte. Doch General Sarrail bei seinem Besuche keine vollständigen Aufschluß haben wird, nur mit den großen Anforderungen vor der Reise mehr als zufrieden an:

Zwei Briefe

Deutsche Bank

Berlin W 2, 26. Februar 1916. An die Redaktion der „Dresdner Neuesten Nachrichten“, Dresden, Ferdinandstraße 4.

In Ihrer Nummer vom Mittwoch, den 24. Februar, findet sich in einem Artikel „Die Tabakindustrie“ u. a. folgender Passus: „Welche Art von Sachkenntnis hier am Wert war, ging am ungenügenden daraus hervor, daß Herr Gutschow, der bekannte Führer des englisch-amerikanischen Tabaktrusts in Deutschland, und Herr Kommerzienrat Wandelbaum, dessen geheime Beziehungen zu eben diesem Tabaktrust nicht verheimlicht werden konnten, zu Vätern in diesem neuen, von dem Direktor der Deutschen Bank, Herrn Willington Herrmann, eifrig geförderter, Paradiesgärtlein bestellt wurden.“

Da aus sonst entsprechend trüge Annahmen zum Ausdruck gekommen sind, stelle ich, was meine Person angeht, tatsächlich fest, daß der Plan der Gründung der Agartentabak-Verkaufsgesellschaft v. S. G. ebensowenig von mir herrührt, wie die früheren Vorstandsmitglieder von mir benannt oder in Vorlage gebracht sind. Vielmehr habe ich die Mitbewahrung der Mitarbeit in der Verwaltung der Gesellschaft nur auf Wunsch und besondere Einladung der Reichsregierung übernommen aus dem Willensgefühl heraus, mich einem von berufener Seite organisierten Aufse im Allgemeinen und Einzelinteresse nicht zu verschließen. Die gleichen Erwägungen haben die Deutsche Bank bestimmt, gegen die Fügung eines Prozentigen Beteiligung eine Kapitalbeteiligung neben zwei anderen Großbanken an der Gesellschaft zu nehmen. Der Deutschen Bank kann es von eigenen Interessenhandpunkt aus ganz gleichgültig sein, ob die Zentrale weiterbestehen soll oder wieder aufgelöst wird, ob zu ihren Gunsten ein Einflußmopol geschaffen wird, ob sie eine Einkaufstätigkeit ausübt oder nicht, oder welche Maßnahmen sonst in Frage kommen. Weil es sich nicht um eine von den Banken aus geschäftlichen Gründen unternommene Transaktion, sondern um eine freigelegte geschäftliche Maßnahme handelt, bei der gewissermaßen die Banken lediglich als Organe der das Gemeinwohl vertretenden Reichsregierung mitwirken, so hat diese die Verantwortung hierfür zu tragen.

Ich bemerke ferner, daß ich von vornherein den Standpunkt vertreten habe, daß Sachtens Handel und Industrie, die gerade im Agartentabakgewerbe eine wichtige Rolle spielen, angeeignet berücksichtigt werden müßten. Ich bin deshalb auch persönlich bei dem Herrn Königlich sächsischen Bevollmächtigten zum Bundesrat gewesen und habe das Einverständnis der sächsischen Regierung, namentlich auch in der Richtung erbeten, daß je ein Vertreter der sächsischen Großindustrie, der Mittelindustrie und des Handels in die Verwaltung eintreten sollten. Außerdem behandelt bei mir und übrigens allgemein ein Einzel darüber, daß das tatsächliche Geschäft, Einlagerung und Verkauf der Tabake, den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend in Dresden stattfinden dürfte. Ich habe dies als einen, für mich wesentlichen Punkt von Anfang an nachdrücklich zum Ausdruck gebracht.

Da ich von früherher die objektive Art der Redaktionsführung Ihres Blattes kenne, so darf ich wohl annehmen, daß Ihnen mit dieser Klarstellung im Interesse einer gütlichen Beurteilung des Sachlage gedient ist.

Geschäftsbuch

Paul Willington Herrmann,

Redaktion der Dresdner Neuesten Nachrichten, Dresden, 26. Februar 1916.

Herrn Paul Willington Herrmann, Direktor der Deutschen Bank, Berlin.

Sie lesen, sehr geehrter Herr Direktor, in Ihrem Schreiben von gestern Wert auf die Erklärung, daß weder der Plan der Gründung der Agartentabak-Verkaufsgesellschaft von Ihnen herrührt, noch auch die früheren Vorstandsmitglieder von Ihnen benannt oder in Vorlage gebracht worden seien. Beides haben wir auch nicht behauptet, vielmehr nur gesagt, daß die Unternehmung in Ihnen einen eifrigen Förderer gefunden habe. Sie glauben dabei, wie Sie uns weiter mitteilen, im allgemeinen offen bekennen, daß wir diesen Glauben für einen Irrtum halten. Das allgemeine Interesse kann nach unserer Meinung nur leiden, wenn ein großer und unbeeinträchtiger Einfluß in ein organisch gewachsenen Handels- und Industriegebilde gesetzt wird, ohne daß man vorher den ganz und gar Willigen um seine Einwilligung, geschweige denn um seine Meinung befragt hat.